



Studie zur Bewertung der EU-Plattform für Gesundheitspolitik Zusammenfassung Deutsch

Written by Tetra Tech
International Development July 2023



TETRA TECH
International Development

*Gesundheit und
Lebensmittelsicherheit*

RECHTLICHER HINWEIS

Dieses Dokument wurde für die Europäische Kommission erstellt, gibt jedoch ausschließlich die Meinung der Autoren wieder. Die Europäische Kommission haftet nicht für Folgen, die sich aus der Wiederverwendung dieser Veröffentlichung ergeben. Weitere Informationen über die Europäische Union finden Sie im Internet (<http://www.europa.eu>).

KONTAKTDATEN

EUROPEAN COMMISSION

Directorate General For Health and Food Safety

Unit B3 – Health monitoring and cooperation, health networks

Contact: Natacha Grenier

E-mail: SANTE-CONSULT-B3@ec.europa.eu

European Commission

B-1049 Brussel

PDF ISBN 978-92-68-09689-5 doi:10.2875/566602 EW-09-23-585-DE-N

Manuscript completed in 2023

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2023.

© Europäische Union, 2023



Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU der Kommission vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt. Sofern nichts anderes angegeben ist, wird die Weiterverwendung dieses Dokuments zu den Bedingungen der Lizenz „Creative Commons Namensnennung 4.0 International“ (CC BY 4.0) (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) gestattet. Dies bedeutet, dass die Weiterverwendung gestattet ist, sofern die Quelle ordnungsgemäß genannt wird und Änderungen angegeben werden.

Für die Verwendung oder Vervielfältigung von Fotos oder anderem Material, das nicht Eigentum der Europäischen Union/Europäischen

Atomgemeinschaft ist, muss die Genehmigung direkt bei den Urheberrechtinhabern eingeholt werden. Die Europäische Union besitzt kein Urheberrecht an den folgenden Elementen: - entfällt -

DIE EU KONTAKTIEREN

BESUCH

In der Europäischen Union gibt es Hunderte von „Europa Direkt“-Zentren. Ein Büro in Ihrer Nähe können Sie online finden (european-union.europa.eu/contact-eu/meet-us_de).

PER TELEFON ODER SCHRIFTLICH

Der Europa-Direkt-Dienst beantwortet Ihre Fragen zur Europäischen Union. Kontaktieren Sie Europa Direkt

— über die gebührenfreie Rufnummer: 00 800 6 7 8 9 10 11 (manche Telefondienstleister berechnen allerdings Gebühren),

— über die Standardrufnummer: +32 22999696,

— über das folgende Kontaktformular: european-union.europa.eu/contact-eu/write-us_de.

INFORMATIONEN ÜBER DIE EU

IM INTERNET

Auf dem Europa-Portal finden Sie Informationen über die Europäische Union in allen Amtssprachen (european-union.europa.eu).

EU-VERÖFFENTLICHUNGEN

Sie können EU-Veröffentlichungen einsehen oder bestellen unter op.europa.eu/de/publications. Wünschen Sie mehrere Exemplare einer kostenlosen Veröffentlichung, wenden Sie sich an Europa Direkt oder das Dokumentationszentrum in Ihrer Nähe (european-union.europa.eu/contact-eu/meet-us_de).

INFORMATIONEN ZUM EU-RECHT

Informationen zum EU-Recht, darunter alle EU-Rechtsvorschriften seit 1951 in sämtlichen Amtssprachen, finden Sie in EUR-Lex (eur-lex.europa.eu).

OFFENE DATEN DER EU

Das Portal data.europa.eu bietet Zugang zu offenen Datensätzen der Organe, Einrichtungen und sonstigen Stellen der EU. Die Datensätze können zu gewerblichen und nicht gewerblichen Zwecken kostenfrei heruntergeladen werden. Über dieses Portal ist auch eine Fülle von Datensätzen aus den europäischen Ländern abrufbar.



ZUSAMMENFASSUNG

Der vorliegende Bericht behandelt die "Studie zur Bewertung der EU-Plattform für Gesundheitspolitik" (Study assessing the EU Health Policy Platform (HPP)). Ziel der Studie, die sich auf die Aktivitäten zwischen den Jahren 2020 und Mitte 2022 konzentrierte, war es, fundierte Erkenntnisse über die Nutzung und Funktionsweise der HPP zu gewinnen. Die Studie kombinierte methodisch eine umfangreiche Dokumentenstudium mit partizipativen Erhebungen, Interviews und Konsultationen von Moderator*innen und Nutzer*innen der Plattform auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene. Ergänzt wurde die Studie durch neun thematische Fallstudien, die ein gezielteres Dokumentenstudium und intensivere Befragungen umfassten. Die Ergebnisse bestätigten die anhaltende Relevanz der Plattform, sowohl im Hinblick auf die Abstimmung mit gesundheitspolitischen Maßnahmen und Initiativen der EU als auch im Hinblick auf die Erfüllung der Bedürfnisse der Akteur*innen im Gesundheitswesen. Am wirksamsten hat sich die Plattform als Raum zur Erleichterung des Informationsaustauschs zwischen den Akteur*innen des Gesundheitswesens und mit den Dienststellen der Europäischen Kommission (insbesondere mit der Generaldirektion für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (GD SANTE)) erwiesen. Durch Gemeinsame Erklärungen, die aus der Arbeit der Thematischen Netzwerke hervorgegangen sind, hat das HPP auch politische Diskussionen und den Dialog gefördert und gesundheitsbezogene Maßnahmen außerhalb der GD SANTE unterstützt. Die Ergebnisse geben Aufschluss über Verbesserungspotential. Dazu gehört eine verstärkte Werbung für die Plattform, um ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen, und die Möglichkeit, Agora und den Newsletter für ein Publikum zu öffnen, das nicht nur aus registrierten HPP-Nutzer*innen besteht. Auch die interaktiven Funktionen der Plattform könnten verstärkt werden, doch würde dies ein umfassendes Audit des Nutzungserlebnisses (UX) erfordern.

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Politischer Kontext

Online-Diskussionsplattformen wie die EU-Plattform für Gesundheitspolitik (HPP) spielen eine wichtige und wachsende Rolle bei der Verwirklichung einer stärkeren Europäischen Gesundheitsunion. Die von der Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (GD SANTE) der Europäischen Kommission (Kommission) 2016 ins Leben gerufene HPP erleichtert den Dialog zwischen den Akteur*innen im Gesundheitsbereich, um bewährte Verfahren auszutauschen, und bietet der Kommission und den Akteur*innen einen Kanal für einen regelmäßigen Informationsaustausch. Die HPP ist auch ein Kanal für Konsultationen. Die Errichtung der Plattform steht im Einklang mit der im EU-Gesundheitsprogramm 2014-2020 enthaltenen Aufforderung an die Akteur*innen der Gesundheitspolitik, sich an den Dialogen und Interaktionen der Kommission zu beteiligen¹.

Ziele und Umfang der Studie

In der vorliegenden Studie wurde die HPP als Ganzes bewertet, einschließlich des Webtools (dem Kernstück der HPP) sowie der verschiedenen Netzwerke, die sie beherbergt, der Live-Webinare zu wichtigen EU-Gesundheitsinitiativen, die über die Plattform organisiert werden, und der sieben jährlichen Verleihungen des EU-Gesundheitspreises, die zwischen 2015 und 2021 stattfanden und ebenfalls in den Aufgabenbereich der Plattform fielen. Die Studie konzentrierte sich auf die Aktivitäten der Plattform zwischen 2020 und Mitte 2022. Sie wurde von der GD SANTE an ein von Economisti Associati geleitetes Konsortium in Auftrag gegeben. Die Arbeit wurde von Tetra Tech International Development geleitet und von Wavestone unterstützt. Die Studie lieferte der GD SANTE fundierte Erkenntnisse über die Nutzung und Funktionsweise der Gesundheitspolitik-Plattform. Auf der Grundlage dieser Bewertung hat das Forschungsteam Empfehlungen für Verbesserungen ausgesprochen und zusätzliche Funktionen oder Dienstleistungen ermittelt, die die Plattform anbieten könnte.

Studiendesign und Methoden

Im Einklang mit der Strategie der Europäischen Kommission zur Konsultation von Interessengruppen wurde bei der Studie ein Methodenmix verfolgt, bei dem umfangreiche Sekundärforschung mit den folgenden Konsultationen kombiniert wurden:

¹ Europäische Kommission, Erwägung 20 der Verordnung 282/2014, verfügbar unter: Regulation (EU) No 282/2014 of the European Parliament and of the Council of 11 March 2014 on the establishment of a third Programme for the Union's action in the field of health (2014-2020) and repealing Decision No 1350/2007.

- HPP-Benutzerkonsultation mit einer umfassenden Umfrage, die sich an alle HPP-Nutzer*innen richtet.
- Gezielte Konsultationen, einschließlich:
 - Gezielte Umfragen bei Webinar-Teilnehmer*innen und bei Teilnehmer*innen am EU-Gesundheitspreis;
 - Gezielte Interviews mit HPP-Moderator*innen und -Nutzer*innen.
 - Einzelgespräche² mit Vertreter*innen der Mitgliedsstaaten, Interessenvertreter*innen aus dem Gesundheitswesen sowie Vertreter*innen der Kommission und der EU-Agenturen.
- Fallstudien inklusive zusätzlicher Konsultationen mit relevanten Interessengruppen.
- Validierungsworkshop mit Interessenvertreter*innen am 19. April 2023 inklusive virtueller und Präsenz-Kleingruppen mit Teilnehmer*innen der HPP-Jahrestagung.

Die Konsultationen konzentrierten sich darauf, Perspektiven und Erfahrungen der Interessengruppen zu den Kriterien der Leitlinien zur Besseren Rechtsetzung zu sammeln, also zu Relevanz, Effektivität, Effizienz, Kohärenz/Komplementarität und EU-Mehrwert. Darüber hinaus wurden auch die Wirkungen der Plattform, einschließlich des EU-Gesundheitspreises und der Gemeinsamen Erklärungen, in die Bewertung einbezogen.

Hauptergebnisse der Evaluierung und Schlussfolgerungen

Allgemeine Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse bestätigten die anhaltende Relevanz der Plattform, sowohl im Hinblick auf die Abstimmung mit den gesundheitspolitischen Maßnahmen und Initiativen der EU als auch im Hinblick auf die Erfüllung der Bedürfnisse der Akteur*innen im Gesundheitswesen. Die Plattform hat sich vor allem als Raum zur Erleichterung des Informationsaustauschs zwischen den Akteur*innen im Gesundheitswesen und mit den Kommissionsdienststellen (insbesondere mit der GD SANTE) bewährt. Durch Gemeinsame Erklärungen, die aus der Arbeit der Thematischen Netzwerke hervorgegangen sind, hat die HPP auch politische Diskussion und Dialog gefördert und gesundheitsbezogene Maßnahmen außerhalb der GD SANTE unterstützt. Die Ergebnisse geben Aufschluss über Verbesserungspotential. Dazu gehören Maßnahmen zur Steigerung des Bekanntheitsgrads der Plattform und die Möglichkeit, Agora und den

² Diese Diskussionen waren ursprünglich als Podiumsdiskussionen mit verschiedenen Gruppen von Interessenvertreter*innen geplant, aber angesichts der geringen Rücklaufquote der kontaktierten Personen und der begrenzten Verfügbarkeit wurden Einzelgespräche organisiert.

Newsletter auch für ein Publikum zu öffnen, das über die registrierten HPP-Nutzer*innen hinausgeht. Auch die interaktiven Funktionen der Plattform könnten verstärkt werden, was jedoch ein umfassendes Audit des Nutzungserlebnisses (UX) erfordern würde.

Relevanz der Plattform

Auf allgemeiner Ebene bestätigten die Ergebnisse der Studie die anhaltende Relevanz der EU-Plattform für Gesundheitspolitik (HPP), sowohl im Hinblick auf die Abstimmung mit den gesundheitspolitischen Maßnahmen und Initiativen der EU als auch im Hinblick auf die Erfüllung der Bedürfnisse der Akteur*innen im Gesundheitswesen. Die Plattform ist ein relevantes und geschätztes Instrument mit einem einzigartigen Angebot und einer wichtigen Rolle in der EU-Gesundheitsgemeinschaft.

Übereinstimmung der Plattform mit der Gesundheitspolitik und -initiativen der EU. Die Ziele und Gesundheitsthemen der HPP sind eindeutig auf die Gesundheitspolitik und -Initiativen der EU abgestimmt. In der Praxis spiegelt sich diese Abstimmung in den verschiedenen Aktivitäten wider, die im Rahmen der Plattform stattfinden. Die Studienergebnisse waren aussagekräftig bezüglich der Relevanz der Themen, die durch die Netzwerke der Plattform, die Online-Webinare und die Erstellung Gemeinsamer Erklärungen abgedeckt werden. Auch der EU-Gesundheitspreis (der von 2015 bis 2021 verliehen wurde) wurde von den Beteiligten geschätzt. Die Agora und der zweiwöchentlich erscheinende Newsletter werden von den HPP-Nutzer*innen häufig konsultiert und als Informationsquellen geschätzt.

Relevanz der Plattform, um den Bedürfnissen der Nutzer*innen gerecht zu werden. Bei ihrer Gründung wurde die HPP als Antwort auf den Bedarf an Informations- und Wissensaustausch und zur Förderung des Dialogs zwischen politischen Entscheidungsträger*innen und organisierten Interessenvertreter*innen im Bereich der Gesundheit und der EU-Gesundheitspolitik konzipiert. Der Hauptgrund für die Gründung der Plattform war, die Vorteile und die Effizienz der virtuellen Welt zu nutzen, eine breitere Vertretung nationaler, regionaler und lokaler Gesundheitsakteur*innen im Dialog zu gewährleisten und die Eigenverantwortung der Akteur*innen für die EU-Gesundheitspolitik zu stärken.

In der Praxis deckt die Plattform sehr gut den Bedarf der Akteur*innen im Gesundheitswesen an vielfältigen, aktuellen und vertrauenswürdigen Informationen über die EU-Gesundheitspolitik und Gesundheitsthemen. Obwohl die Mehrheit der Nutzer*innen die Plattform auch als wichtigen Ort für Diskussionen und Interaktionen mit anderen Akteur*innen des

Gesundheitswesens und politischen Entscheidungsträger*innen der Kommission betrachtet, haben die recht begrenzten Funktionen der Plattform beschränkte Möglichkeiten für Nutzer*innen, miteinander in Kontakt zu treten und zusammenzuarbeiten. Zu den potentiellen Verbesserungen, die das Engagement der Akteure, die Vernetzung und die politische Interessenvertretung weiter stärken würden, gehören die Möglichkeit, direkt auf der Plattform in gemeinsam genutzten Dokumenten zu arbeiten, die Vorschau von Dateien, ohne sie herunterzuladen, und eine direkte Nachrichten- oder Chatfunktion. Weitere hemmende Faktoren sind die begrenzte Zeit, die die Menschen für die Interaktion mit der Plattform aufwenden, im Vergleich zu anderen konkurrierenden Informationsquellen und -kanälen (die im Laufe der Jahre exponentiell zugenommen haben) und die begrenzte Anwesenheit von Mitarbeiter*innen der Europäischen Kommission auf der Plattform und bei ihren Aktivitäten.

Effektivität der Plattform

Die erfolgreiche Entwicklung der Plattform in den letzten Jahren bestätigt den Bedarf an einer solchen Gemeinschaft. Am effektivsten war die Plattform als Raum zur Erleichterung des Informationsaustauschs zwischen den Akteur*innen des Gesundheitswesens und mit den Kommissionsdienststellen (insbesondere der GD SANTE), zur Unterstützung der Ziele und Prioritäten im Rahmen des EU4Health-Programms und früherer Gesundheitsprogramme sowie zur Reaktion auf Gesundheitskrisen. Die politischen Diskussionen und der Dialog sowie die Unterstützung für gesundheitsbezogene Maßnahmen außerhalb der GD SANTE waren eher begrenzt. Die derzeitige Sprachenregelung wurde als angemessen bezeichnet.

Entwicklung der Plattform im Laufe der Jahre. Eines der überzeugendsten Argumente für den Erfolg der Plattform ist ihr dynamisches Wachstum im Laufe der Jahre. Vor allem aber zeigt die Entwicklung, dass der Anstieg der Zahl der registrierten Nutzer*innen eng mit einer Ausweitung des Angebots an Aktivitäten einherging, darunter mehr Plattform-Netzwerke, Online-Webinare und ein erweiterter Geltungsbereich des EU-Gesundheitspreises³. Die Expansion, die durch die COVID-19-Pandemie beschleunigt wurde, brachte Herausforderungen für die Verwaltung der Plattform mit sich, u. a. begrenzte Ressourcen, um auf die gestiegene Nachfrage nach der Teilnahme an Webinaren und Netzwerken sowie auf mehr Nutzer*innen zu reagieren.

Die Ergebnisse der Studie zeigen deutlich, dass die Plattform über eine Reihe von Vorzeigeaktivitäten und -kanälen verfügt, die von ihren

³ Der EU-Gesundheitspreis wurde nach seiner Ausgabe im Jahr 2021 eingestellt.

Nutzer*innen sehr geschätzt werden, darunter die Live-Webinare und der zweiwöchentliche Newsletter. Weniger positiv wurden die Ergebnisse und der Nutzen der HPP-Netzwerke bewertet, insbesondere im Hinblick auf die geringen Aktivitäten vieler Netzwerke, die deren Effektivität und potenzielle Wirkung schmälern.

Effektivität der Plattform als Raum zur Erleichterung des Informationsaustauschs. Die Plattform hat ihre Rolle als Raum zur Erleichterung des Informationsaustauschs zwischen den Akteur*innen des Gesundheitswesens und den Kommissionsdienststellen effektiv erfüllt. Inwieweit sich dieser Austausch jedoch zu Diskussionen und politischen Debatten entwickelt hat, ist weniger offensichtlich. Wie oben unter "Relevanz" hervorgehoben, wurden die begrenzten Funktionen für die Vernetzung und Interaktion innerhalb der Plattform als Hindernis für die Möglichkeiten des Dialogs angesehen. Die Ergebnisse der Studie weisen auf mehrere Anpassungen hin, die mit dem verfügbaren Aufbau und den vorhandenen Ressourcen vorgenommen werden könnten, um die Interaktivitätselemente, die als fehlend angesehen werden, zu verbessern. Dazu gehören die Förderung einer aktiveren Beteiligung der Nutzer*innen, einschließlich der Kommissionsvertreter*innen an der Plattform (Webinare, Beiträge in Agora und den Netzwerken), sowie die Anpassung bestimmter Merkmale des Formats der Webinare und der Aktivitäten der Netzwerke.

Wirksamkeit der Plattform bei der Reaktion auf gesundheitsbezogene Krisen. Die Plattform hat sich im Laufe der Jahre bei der Bewältigung von Gesundheitskrisen als sehr effektiv erwiesen. Die Beispiele der COVID-19-Pandemie und der Situation in der Ukraine und den Nachbarländern haben bestätigt, dass die Fähigkeit, schnell auf Krisensituationen zu reagieren, durch die bestehende Gesundheitsgemeinschaft auf der Plattform erleichtert wurde. Durch ihre verschiedenen Kanäle und Aktivitäten bietet die HPP die Möglichkeit, flexibel auf spezifische Krisen zu reagieren, und erweist sich auch als vertrauenswürdige Informationsquelle in Krisensituationen.

Unterstützung für Maßnahmen im Rahmen der Gesundheitsprogramme und für andere gesundheitsbezogene EU-finanzierte Maßnahmen. Die Studienergebnisse belegten die wichtige Rolle der Plattform bei der Unterstützung der Durchführung und Verbreitung von Maßnahmen, die im Rahmen von EU4Health und früheren Gesundheitsprogrammen finanziert wurden. Der Beitrag der HPP zur Verbreitung von Informationen über gesundheitsbezogene Maßnahmen, die über andere EU-Finanzierungsinstrumente finanziert werden, war jedoch begrenzt. Konsultationen mit Vertreter*innen anderer Kommissionsdienststellen zeigten Möglichkeiten auf, die

Plattform über die GD SANTE und die Exekutivagentur für Gesundheit und Digitales (HaDEA) hinaus weiter zu fördern.

Angemessenheit der Sprachenregelung der Plattform. Die Ergebnisse der Studie bestätigen, dass die derzeitige Sprachenregelung der Plattform von den HPP-Nutzer*innen als angemessen angesehen wird. Die große Mehrheit der Teilnehmer*innen an den verschiedenen Umfragen der Studie fühlte sich wohl dabei, Englisch zu lesen, zu verstehen und zu sprechen. Die mögliche Verbesserung, eine automatische Übersetzung von Beiträgen und Nachrichten anzubieten, wurde von den Nutzer*innen nicht als Priorität angesehen.

Effizienz der Plattform

Die Plattform hat sich im Laufe der Jahre erheblich weiterentwickelt und bietet ihren Nutzer*innen Vorteile und Effizienz bei der Arbeit in einem virtuellen Umfeld. Sie konkurriert jedoch mit einer Vielzahl alternativer Online-Kanäle (einschließlich digitaler und sozialer Medien) mit fortgeschrittenen Vernetzungsfunktionalitäten. Jede technische Aktualisierung der Plattform würde zusätzliche Investitionen (auch in Bezug auf finanzielle und personelle Ressourcen) erfordern, die über einen längeren Zeitraum hinweg umgesetzt werden müssten. Das Fehlen eines Monitorings erschwert die Formulierung von Empfehlungen für Änderungen.

Einsparungen bei den Kosten und dem CO₂-Fußabdruck, die durch die Plattform entstehen. Der Online-Austausch auf der HPP hat zu erheblichen Einsparungen an Zeit, Ressourcen und CO₂-Fußabdruck geführt. Der Online-Charakter der Plattform hat es auch einfacher gemacht, neue Gruppen zu gründen oder Treffen als direkte Reaktion auf aktuelle Themen oder Krisen zu organisieren. Trotz der festgestellten Vorteile und Einsparungen bleiben die erzielten Ergebnisse begrenzt, da es an fortschrittlichen Funktionen mangelt, die es den Nutzer*innen ermöglichen, sich auf der Plattform zu engagieren und zusammenzuarbeiten.

Angemessenheit der Ressourcen und des Monitorings. Auch wenn die Ergebnisse der Studie bestätigten, dass die finanziellen Ressourcen für den Betrieb der HPP in ihrer derzeitigen Form ausreichen, wären mehr Ressourcen erforderlich, um die Plattform weiter zu aktualisieren, wenn neue technische Funktionalitäten erforscht und implementiert werden sollen. Die Einstellung des EU-Gesundheitspreises hat zwar finanzielle und personelle Ressourcen freigesetzt, doch die zunehmenden Anforderungen an die GD SANTE für die Verwaltung der Plattform und die Arbeit der Netzwerke in Verbindung mit einer Verringerung der Mitarbeiterzahl gaben Anlass zur Sorge über die Verfügbarkeit von

Personalressourcen für die Organisation, Durchführung und Weiterverfolgung der Ergebnisse der Plattformaktivitäten. Das Fehlen eines angemessenen Monitorings und von Leistungsindikatoren für die Plattform erschwert auch eine abschließende Beurteilung der Effizienzfrage. Jede Neugestaltung und Umsetzung der empfohlenen Änderungen sollte andere Kanäle ergänzen und mit einem Monitoring und Indikatoren einhergehen, die einem faktengestützten Ansatz folgen.

Kohärenz der Plattform

Es besteht die Möglichkeit, die Zusammenarbeit und die Synergien mit anderen Kommissionsdienststellen und EU-Agenturen zu verbessern, die sich mit gesundheitsrelevanten Themen befassen. In der Studie wurden Beispiele für eine erfolgreiche Zusammenarbeit innerhalb der HPP ermittelt, die sich wiederholen ließen, wenn die Plattform auf die einschlägigen Kommissionsdienststellen zugehen würde, die als Nutzer*innen und Multiplikator*innen der angebotenen Aktivitäten fungieren könnten. In ähnlicher Weise würde eine weitere Förderung der HPP auf regionaler und lokaler Ebene es ermöglichen, alternative Wege zu finden, um mit Stakeholdern auf subnationaler Ebene zusammenzuarbeiten.

Synergien mit der Arbeit anderer Kommissionsdienststellen und EU-Agenturen. Die Ergebnisse der Studie bestätigten, dass es ein Potenzial für die Förderung von Synergien mit Strategien und Initiativen anderer Kommissionsdienststellen und EU-Agenturen gibt, die sich auf Gesundheit auswirken. Wo eine Zusammenarbeit stattgefunden hat, insbesondere in den Bereichen Umwelt- und Forschungspolitik, war diese positiv. Eine stärkere Präsenz anderer Generaldirektionen (GD) auf der Plattform könnte dazu beitragen, die Nutzerbasis und die Zahl der Gesundheitsthemen (einschließlich dem Hinzufügen neuer Themen) zu erweitern und die Relevanz der Plattform für die bereits vorhandenen Nutzer*innen zu erhöhen. Dies würde jedoch eine umfangreiche interne Kommunikation und Werbung für die HPP bei anderen Kommissionsdienststellen erfordern.

Beitrag zur Arbeit anderer Akteure im Gesundheitswesen. Die gesammelten Daten bestätigten den breiten Konsens darüber, dass die Plattform einen bedeutenden Beitrag zur Arbeit anderer Akteur*innen des Gesundheitswesens geleistet hat, was damit zusammenhängt, dass Agora und der zweiwöchentlich erscheinende Newsletter der Plattform als die wichtigsten Informationsquellen zu Themen der öffentlichen Gesundheit in der EU angesehen werden. Die Herausforderung besteht weiterhin darin, Wege zu finden, um das Engagement der Gesundheitsakteur*innen auf lokaler und regionaler Ebene zu verstärken.

EU-Mehrwert der Plattform

Trotz der Einschränkungen und des Verbesserungspotenzials ergibt sich aus der Bewertung des EU-Mehrwerts der Plattform, dass die HPP und ihre Aktivitäten weiter bestehen sollten, um ihre Errungenschaften zu konsolidieren und den kontinuierlichen Informations- und Vernetzungsbedarf der Akteur*innen des Gesundheitswesens im Bereich der EU-Gesundheitspolitik und der sich weiterentwickelnden Gesundheitsthemen zu decken.

Hauptmehrwert der Plattform. Der Hauptmehrwert der Plattform liegt in der Bereitstellung relevanter Informationen über die EU-Gesundheitspolitik und Gesundheitsthemen sowie in der Förderung des Austauschs von bewährten Verfahren und Initiativen. Der Mehrwert der HPP für die Vernetzung, die Zusammenarbeit, den politischen Dialog und die Interaktion mit der Kommission wurde als deutlich geringer eingeschätzt. Die Ergebnisse der Studie waren jedoch schlüssig und zeigten, dass eine hypothetische Einstellung der Plattform negative Auswirkungen auf die Interessengruppen im Gesundheitswesen hätte, da die Plattform als einzigartiger Kanal wahrgenommen wurde

Mehrwert der Gemeinsamen Erklärungen. Positiv bewertet wurden die Gemeinsamen Erklärungen in Bezug auf die Vorteile, die sich aus dem Prozess ihrer Ausarbeitung ergaben, vor allem im Zusammenhang mit einer größeren Sichtbarkeit, einer besseren Vernetzung und der Möglichkeit einer direkteren Interaktion mit der Kommission. Kritischer waren die Ergebnisse in Bezug auf die Förderung und Weiterverfolgung der Ergebnisse der Gemeinsamen Erklärungen und das Ausmaß, in dem sie im politischen Entscheidungsprozess berücksichtigt wurden. Angesichts der hypothetischen Abschaffung der Thematischen Netzwerke herrschte Einigkeit darüber, dass sich dies negativ auf die Möglichkeit der Akteur*innen im Gesundheitswesen auswirken würde, gemeinsame Positionen zu EU-Gesundheitsthemen zu formulieren.

Impact der Plattform

Die Ergebnisse der Gemeinsamen Erklärungen - wie auch des nicht mehr vergebenen EU-Gesundheitspreises - zeigen, dass die Plattform vor der gemeinsamen Herausforderung steht, die Ergebnisse ihrer Aktivitäten zu konsolidieren und zu fördern. Es sind weitere Anstrengungen erforderlich, um den Aktivitäten mehr Sichtbarkeit zu verleihen und nach Möglichkeiten zu suchen, wie sie sinnvoller zur Gestaltung der EU-Gesundheitspolitik beitragen können

Impact des EU-Gesundheitspreises. Die wichtigste Wirkung des EU-Gesundheitspreises war die finanzielle Unterstützung, die er den

Akteur*innen des Gesundheitswesens (einschließlich NRO, Städten und Schulen, die an den verschiedenen Ausgaben teilgenommen haben) gewährte, damit sie weiterhin Sensibilisierungsmaßnahmen zu vorrangigen Gesundheitsprojekten durchführen können. Der EU-Gesundheitspreis trug auch dazu bei, das Bewusstsein für die Gesundheitspolitik und die Prioritäten der Kommission bei einigen Akteur*innen zu schärfen. Die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen deuten jedoch darauf hin, dass die mangelnde Sichtbarkeit (über die Bekanntgabe der Ausschreibungen und der Gewinner*innen hinaus) eine verpasste Gelegenheit war. Zusätzliche Aktivitäten wie der Einsatz der Gewinner*innen als Multiplikator*innen und die Förderung bewährter Verfahren aus den Gewinnerinitiativen früherer Ausgaben hätten die Sichtbarkeit und Wirkung des Preises erhöht.

Auswirkungen auf den verstärkten Dialog und die Transparenz.

Obwohl Engagement und Diskussionen auf der Plattform nicht gängig sind, bestätigten die Ergebnisse der Studie, dass es der HPP gelungen ist, eine breite Gemeinschaft von Akteur*innen im Gesundheitsbereich aufzubauen, die gut informiert sind und Zugang zu relevanten Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Informationen haben. In der Praxis hat die HPP die Bedürfnisse ihrer Nutzer*innen als vertrauenswürdiger Aggregator erfüllt, auch wenn diese Rolle nicht ausdrücklich als Teil der ursprünglichen Ziele der Plattform genannt wurde. Als solche ergänzt sie andere Kanäle, da sie kuratierte Informationen an einem Ort bereitstellt. Die Rolle der Akteur*innen des Gesundheitswesens bei der Gestaltung der EU-Gesundheitspolitik durch die Aktivitäten der Plattform (d. h. die Thematischen Netzwerke und die Gemeinsamen Erklärungen) war unklar, doch wurden in der Studie positive Beispiele ermittelt, die als bewährte Verfahren vorgestellt werden könnten.

Impact der Gemeinsamen Erklärungen. Die Ergebnisse der Studie bestätigten, dass die Gemeinsamen Erklärungen ein wirksames Instrument zur Verbreitung von Informationen und bewährten Verfahren an ein breites Publikum sind und dass der Prozess ihrer Erarbeitung durch die Thematischen Netzwerke einen Raum für die Diskussion und Artikulation gemeinsamer Positionen zu Gesundheitsthemen bietet, die mit den Prioritäten der EU übereinstimmen. Trotz dieser positiven Einschätzung wird die Wirkung der Gemeinsamen Erklärungen auf die Gesundheitspolitik auf lokaler, nationaler und EU-Ebene als begrenzt empfunden, was auf mehrere Faktoren zurückzuführen ist, die bereits oben unter Wirksamkeit und Mehrwert erörtert wurden. Auch wenn die Gemeinsamen Erklärungen für die Kommission nicht verbindlich sind, bestand Einigkeit darüber, dass eine bessere Verknüpfung mit

spezifischen politischen Initiativen möglich wäre, um deren Beitrag zu nutzen.

DIE EU KONTAKTIEREN

BESUCH

In der Europäischen Union gibt es Hunderte von „Europa Direkt“-Zentren. Ein Büro in Ihrer Nähe können Sie online finden (european-union.europa.eu/contact-eu/meet-us_de).

PER TELEFON ODER SCHRIFTLICH

Der Europa-Direkt-Dienst beantwortet Ihre Fragen zur Europäischen Union. Kontaktieren Sie Europa Direkt

— über die gebührenfreie Rufnummer: 00 800 6 7 8 9 10 11 (manche Telefondienstleister berechnen allerdings Gebühren),

— über die Standardrufnummer: +32 22999696,

— über das folgende Kontaktformular: european-union.europa.eu/contact-eu/write-us_de.

INFORMATIONEN ÜBER DIE EU

IM INTERNET

Auf dem Europa-Portal finden Sie Informationen über die Europäische Union in allen Amtssprachen (european-union.europa.eu).

EU-VERÖFFENTLICHUNGEN

Sie können EU-Veröffentlichungen einsehen oder bestellen unter op.europa.eu/de/publications. Wünschen Sie mehrere Exemplare einer kostenlosen Veröffentlichung, wenden Sie sich an Europa Direkt oder das Dokumentationszentrum in Ihrer Nähe (european-union.europa.eu/contact-eu/meet-us_de).

INFORMATIONEN ZUM EU-RECHT

Informationen zum EU-Recht, darunter alle EU-Rechtsvorschriften seit 1951 in sämtlichen Amtssprachen, finden Sie in EUR-Lex (eur-lex.europa.eu).

OFFENE DATEN DER EU

Das Portal data.europa.eu bietet Zugang zu offenen Datensätzen der Organe, Einrichtungen und sonstigen Stellen der EU. Die Datensätze können zu gewerblichen und nicht gewerblichen Zwecken kostenfrei heruntergeladen werden. Über dieses Portal ist auch eine Fülle von Datensätzen aus den europäischen Ländern abrufbar.

